



Rede der
deutschen Jugenddelegierten
zur 65. UN Generalversammlung

Sehr verehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Delegierte, liebe Mit-Jugenddelegierte,

in den letzten sechs Monaten haben wir über 50 000 km zurückgelegt, um die in Deutschland lebende Jugend zu treffen. Wir sprachen vor Ort mit tausenden jungen Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen. Wir sammelten ihre Anliegen, Visionen und Forderungen, die wir Ihnen, verehrte Delegierte nun überbringen werden, jenen, die verantwortlich sind die Herausforderungen der Welt zu bewältigen.

Die in Deutschland lebende Jugend unterstützt ausdrücklich die Idee der Vereinten Nationen, als eine Plattform in der alle Regierenden der Welt zusammen kommen, um die Probleme unserer Zeit zu lösen. Doch sie fordern die Vereinten Nationen dazu auf, ihre Strukturen zu reformieren, um Prozesse transparenter zu machen und demokratische Beiträge zu ermöglichen.

Die Jugendlichen haben COP 15 als eine einzige Enttäuschung erlebt. Das fehlende Engagement, trotz des Wissens das uns die Zeit davon läuft, ist inakzeptabel. Wir alle verdienen eine nachhaltige Zukunft, die Artenvielfalt und eine intakte Umwelt mit einschließt.

Sie rufen alle Mitgliedsstaaten auf ihre nationale Agenda hinter sich zu lassen und als vereinte, nicht als geteilte Nationen zu handeln.

Das internationale Jahr der Jugend erleben wir mit gemischten Gefühlen. Auf der einen Seite zeigt es, dass sich die Vereinten Nationen bereits teilweise der großen Bedeutung von Jugend bewusst sind. Doch auf der anderen Seite zeigt die Tatsache das bis jetzt eigentlich nichts geschehen ist erneut, dass die Vereinten Nation oft nicht in der Lage sind, die Erwartungen die sie wecken zu erfüllen.

Doch das internationale Jahr der Jugend ist noch nicht zu Ende. Es sind noch ein paar Monate übrig. Nutzt sie!

Während wir mit jungen Menschen über die Millenniumentwicklungsziele diskutierten, wurde uns immer eine Frage gestellt, die wir Sie nun fragen möchten: Glauben Sie ernsthaft an eine Zielerreichung bis 2015? Die Jugend hinterfragt nicht die Tatsache, dass die Zielerreichung technisch möglich ist. Deshalb ruft sie jeden einzelnen Mitgliedsstaat dazu auf, nicht nur ein stärkeres Engagement zu versprechen, sondern die Ziele zu erreichen! Denken Sie daran – die MDGs sind nur ein erster wichtiger Schritt. Jugendliche wollen in einer Welt leben, in der extreme Armut nur in Geschichtsbüchern zu finden ist und nicht auf der Tagesordnung internationaler Politik.

Wir, die Jugend, sind die Zukunft und ebenso ein wichtiger Teil der Gegenwart.

Wir haben eine Generation junger Menschen getroffen, die die Probleme von heute angehen und eine besser Zukunft für jede/n gestalten will. Doch viel zu oft müssen sie erleben, dass Politiker/innen und Gesellschaft ihr Potential und ihre Beiträge nicht zu schätzen wissen.

Einzig allein wenn junge Menschen als gleichberechtigte Partner und Schlüsselakteure auf allen lokalen, nationalen und internationalen Ebenen involviert und wertgeschätzt werden, können wir die Herausforderungen vor denen wir stehen auf erfolgreiche und nachhaltige Art und Weise bewältigen. Jugendpartizipation ist nicht nur ein Dialog. Es beinhaltet junge Menschen in den gesamten Entscheidungsprozess zu involvieren, angefangen bei der Problemdefinierung bis hin zur Umsetzung der Lösung, die gemeinsam auf transparente und demokratische Weise gefunden werden muss. Um die Idee von Demokratie und Partizipation mit Leben zu füllen, muss jeder junge Mensch die Möglichkeit bekommen sie von Anfang an zu erleben. Zum Beispiel in der Schule bei der Wahl von Klassensprecher/innen oder bei der Übernahme von Verantwortung in einer Jugendorganisation.

Seit 1981 rufen die Vereinten Nationen alle Mitgliedsstaaten dazu auf, Jugenddelegierte in ihre nationalen Delegationen zu integrieren. Verehrte Delegierte, sitzen sie hier zusammen mit einer/m Jugendrepräsentanten ihres Landes? Falls nicht, ist dies unakzeptabel, vor allem wenn zur gleichen Zeit das internationale Jahr der Jugend begangen wird.

Wir fordern alle Mitgliedsstaaten auf Jugenddelegierte, die durch einen transparenten und demokratischen Prozess ausgewählt wurden, in ihre Delegationen zu allen internationalen Konferenzen zu integrieren.

Diskriminierung zu erfahren verweigert besonders jungen Menschen die Möglichkeit ein aktiver Teil der Gesellschaft zu sein.

Artikel Eins der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte besagt: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren“. Dies wurde vor über einen halben Jahrhundert geschrieben, aber immer noch leiden Menschen unter Diskriminierung. Zum Beispiel lesbische, schwule, bisexuelle, transgeschlechtliche und intersexuelle Menschen werden diskriminiert, verfolgt oder sogar getötet, nur aufgrund ihrer sexuellen Orientierung. Das ist unakzeptabel. Wir fordern Gleichberechtigung für alle Menschen, jetzt!

Bildung ist der Schlüssel, um die Welt zu verbessern.

Wir fordern gleichen Zugang zu formaler und non-formaler Bildung. Die Entwicklung eines jungen Menschen sollte nicht aus irgendeinem sozialen oder finanziellen Grund limitiert werden. Die in Deutschland lebende Jugend beansprucht ebenso mehr finanzielle und strukturelle Unterstützung für Jugendorganisationen, die die Hauptakteure non-formaler Bildung sind. Zudem fordern wir eine bessere Implementierung der Lebenswelt junger Menschen und ihre geschlechtsspezifischen Bedürfnisse in die Lehrpläne von Schule und Universitäten.

Heutzutage hat die Wirtschaft einen riesigen Einfluss auf die Entwicklung junger Menschen. Ihnen bleibt nicht genug Zeit und Raum für Freizeit und zur Selbstentfaltung. Jungen Menschen die Möglichkeit zu geben selbst Erfahrungen zu machen und zu lernen ist nicht nur eine Investition – es ist ein Wert, der für sich selbst steht.

Um die Probleme der Welt zu bewältigen ist das individuelle Potenzial jeder/s einzelnen wichtig, doch Jugendliche lernen während ihres Aufwachsens, dass der Wert eines Menschen von seinem wirtschaftlichen Erfolg bestimmt wird.

In Krisenzeiten ist vor allem die Jugend von Arbeitslosigkeit betroffen, welche einen langfristigen negativen Einfluss auf ihre Entwicklung hat, sowie Verzweiflung und Marginalisierung hervorruft. Wir können nicht akzeptieren, dass die Wirtschaft das Leben junger Menschen diktiert. Wir fordern alle Mitgliedsstaaten auf, Maßnahmen zu ergreifen, um sicherzustellen, dass jeder junge Mann und jede junge Frau ihren Beruf unter Berücksichtigung ihrer Interessen und ihres Potentials wählen kann.

Sehr geehrte Delegierte, implementieren Sie diese Anliegen, Visionen und Forderungen auf jeder Ebene. Wir, die Jugend, sind bereit eine bessere Welt zu bauen, jetzt!

Vielen Dank.



Deutsche UN-Jugenddelegierte

Clara Leiva Burger - clara@jugenddelegierte.de & Jens Christoph Parker - jens@jugenddelegierte.de

www.jugenddelegierte.de